

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 51 (1957)
Heft: 2

Artikel: EMMAUS
Autor: Susman, Margarete
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-140155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EMMAUS

- I Herr, bleibe bei uns! Es will Abend werden –
Gott, welcher Abend, welches blut'ge Lohen!
Bist Du nicht längst der späten Glut entflohen?
Ist noch Dein Schreiten unter uns auf Erden?
Verhüllt in Deine schweigsamen Gebärden,
In das Geheimnis Deiner eignen hohen
Entrückten Züge unter tobend rohen,
Ins Viehische gestürzten Menschenherden,
Gesenkt sind Deine göttlich sanften Lider;
Du wehrst uns, Dich zu kennen, Dich zu nennen,
Dein Leuchten selbst stößt uns ins Dunkel nieder.
Doch unsre Herzen, Herr, sie brennen, brennen:
Brich uns das Brot, noch einmal brich es wieder,
Daß wir zusammenstürzend Dich erkennen!
- II Noch ziehn um unseren kreisenden Planeten
Die Sterne, Pflanzen, Fische, Vogelflüge
Die immer gleichen streng gefügten Züge
Getreu dem Urgeheimnis des Magneten.
Er selber nur, der Irrstern, dem verwehten
Die Träume einer Ordnung, die uns trüge,
Auf der der Schritt gesetzesfremder Lüge
Der Wahrheit reine Spuren längst zertreten.
Sie aber wandelnd unter uns auf Erden,
Verhüllt für unsrer Herzen dumpfes Brennen,
Birgt schweigend sich in Dingen und Gebärden:
Die tief Verhüllte, die wir nicht benennen,
Nur uns allein will sie zum Antlitz werden:
Der Form, in der wir Gott und uns erkennen.
- III Wir ahnen sie, die schweigsam zwischen uns
Hinwandelnde. Uns sagt's der Herzen Brennen
Und sagt es uns beredten innern Munds:
Sie ist's – Und doch: wie sollten wir sie kennen,
Da uns ein bunt Geweb vieltausendfalt
Ihr Angesicht verhüllt in Traum und Tod?
Nur wo sie jäh in ihrer Gottgewalt
Hindurchbricht durch die Welt von Zeit und Not
Und bricht von ihrem eignen Glanz umloht
Vor unsern Augen unser irdisch Brot,
Erkennen wir die göttliche Gestalt.

Margarete Susman
(«Aus sich wandelnder Zeit», Gedichte)